

Abonnementspreis: In ganzen deutschen Reich: Jährlich: 18 Mark.

Inserationspreis: Für den Raum einer gespaltelten Petitzeile 20 Pf.

Erscheinen: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Dresdner Journal.

Verantwortliche Redaction: Oberredacteur Rudolf Günther in Dresden.

Inserationsannahme auswärts: Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des Dresdner Journals.

Herausgeber: Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingerstrasse No. 20.

Amtlicher Theil.

Dresden, 2. August. Se. Majestät der König haben dem Kirchschullehrer Johann Gottlieb Casp...

Dresden, 5. August. Se. Majestät der König haben dem Kaufmann Carl August Gregor zu Leip...

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht:

- Telegraphische Nachrichten. Zeitungsschau. (Journal des Débats, Hamburgischer Correspondent.) Tagesgeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, Montag, 7. August. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Duclerc übernahm die Bildung des neuen Cabinets.

London, Sonntag, 6. August, Abends. (W. T. B.) Ueber den gestrigen Zusammenstoß zwischen englischen Truppen und den Truppen Arabi Bey's...

Der offizielle Bericht sagt, daß die englischerseits vorgenommene Recognoscirung durch in den letzten Tagen eingegangene Meldungen von Eingeborenen...

Feuilleton.

Redigirt von Otto Wundt.

Ausstellung im königl. Kupferstichcabinet.

Die diesmalige Ausstellung ist wiederum dem Werte Hugo Bärner's gewidmet. Von den Radirungen werden diejenigen zu J. Bärner's Silberkreuz...

war nicht durch eigentliche Schanzwerke, sondern nur durch Gebälge und Gebäude und theilweise durch Barricaden geschützt.

London, Montag, 7. August. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Die „Morningpost“ erfährt, daß die englische Regierung vorigen Freitag der Pforte ein Ultimatum überreichte...

Alexandrien, Sonntag, 6. August. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Die Nationalversammlung in Kairo beschloß, Dervisch Pascha eine größere Deputation entgegenzusenden...

Bombay, Sonntag, 6. August. (W. T. B.) Die erste Abtheilung der für die Expedition nach Aegypten bestimmten Truppen...

Dresden, 7. August.

Die noch fortdauernde französische Ministerkrisis ist lehrreich für die Beurtheilung der Verhältnisse, wie sie sich unter der dritten Republik entwickelt haben.

dieses Zustands der auseinanderstrebenden Intelligenzen nachzuforschen. Diese Ursachen sind weit leichter zu erklären als zu rechtfertigen...

In dieser Weise giebt das angeführte Blatt, wenn auch nur in ganz allgemeinen Umrissen, ein Bild der die Regierung lähmenden parlamentarischen Verwirrung...

Diese immer wiederkehrenden Ministerkrisen haben die diplomatische Isolirung Frankreichs und die völlige Abnungung des parlamentarischen Systems zunächst herbeigeführt...

wer an der Spitze steht — die eigentliche Arbeit bleibt in den nämlichen Händen und wird von Leuten bestimmt, deren Namen Niemand kennt...

Tagesgeschichte.

Berlin, 6. August. Se. Majestät der Kaiser stattete gestern in Gastein der Großherzogin von Weimar und der Gräfin v. Maron Besuche ab...

Danzig, 5. August. (W. T. B.) Das Uebungsregiment, bestehend aus den Banzerjägern „Friedrich Karl“...

Karlshub, 5. August. (Tel.) Der Großherzog, die Frau Großherzogin und der Erbprinz...

bleiben sollende Sphäre beschritt“, und ihm oder den ausübenden Künstlern zugeordnete Bestallungsbedingungen...

Richard Wagner's „Parsifal“.

Bayreuth, 5. August. Die nervöse Aufregung, von welcher bei den ersten Aufführungen des „Bühnenweihfestspiels“ die Gemüther ergriffen worden waren...

mahl der Gralritter und dem ganzen dritten Act. Das erste, gegen dessen Verführung, so lange man keine Wirkung auf der Bühne nicht kannte...

Sind heute Vormittag von Schloß Rainau nach Bad Kreuznach abgereist.

7. Wien, 6. August. Das am 2. August verübte Attentat in Triest wird hier noch immer lebhaft besprochen. Der Tact, mit welchem der italienische Consul sich besitz hat, dem verwundeten Redacteur der „Triester Zeitung“, Dr. v. Dorn, eine Convolvuliste zu machen, sowie die Rücksichtslosigkeit, mit welcher die der italienischen Regierung nahestehenden Blätter das Attentat und dessen Urheber brandmarken, haben hier den besten Eindruck gemacht. Die Meldung, das italienische Consulat hätte die Beschlagnahme des Amtsgebäudes gütlich der Eröffnung der Ausstellung unterlassen, ward von kompetenter Seite entschieden bemerkt, wie denn seit der offiziellen Krete Italiens Alles geschieht, um jeden Zusammenhang mit den Ueberrn des ruflosen Badenfeldes vom 2. d. M. in unabweisender Weise abzulehnen. In Consequenz ist auch die gesamte hiesige Presse in der Ueberzeugung einig, daß unsere guten Beziehungen zu Italien durch das allseitig verurtheilte Attentat in keiner Weise eine Trübung erfahren werden, und man erblickt eine besondere Befriedigung hierfür in dem Umstande, daß der längst projectirte Gegenbesuch des Kaisers Franz Josef am italienischen Hofe neuerlich wieder auf der Bildtafel der politischen Tagesgeschichte erscheint.

Wien, 6. August. Der „Schl. Jg.“ wird von hier geschrieben: Nimmst du die zukünftigen neuen Garnisonen bestimmt; auch ist die Friedens- und Kriegs-Ordre de bataille ausgearbeitet, allein die ganze Reorganisationsangelegenheit wird als strengstes Geheimniß behandelt. Als Besatzungstruppen für Bosnien und die Herzegovina sind für die nächste Zeit 15 Regimenter in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung und Stärke bestimmt. Diese Truppen im Vereine mit den jetzt im Occupationsgebiete befindlichen Jägerbataillonen und Theilen der übrigen Waffengattungen werden das I. Armeecorps bilden, dessen Stab im October in Sarajewo aus dem dortigen Generalcommando gebildet wird. Letzteres wird aufgelöst und in ein administratives Militärterritorialcommando für das gesamte Occupationsgebiet umgewandelt. Die ursprüngliche Absicht, wonach bei 50 alten Regimentern die Mobilbataillone aufgestellt werden sollten, ist fallen gelassen worden; vorerst werden nur 30 Mobilbataillone gebildet, wobei aus jedem der fünfzigsten 15. Armeecorpsbezirke je 2 Bataillone entnommen werden. Die Formirung derselben soll mit Ende November beendet sein; sie werden sodann nach dem Occupationsgebiete abgehen, wo sie im Vereine mit 10 Jägerbataillonen die ständige Besatzungstruppe bilden werden. Von jenen 8 Jägerbataillonen, die in Infanteriebataillone umgewandelt und zur Bildung der neuen Regimenter verwendet werden, ergängen sich 4 aus Böhmen, 1 aus dem Solymmergut, 1 aus Steiermark, 1 aus Mähren und 1 aus Ungarn. Das 19. kaiserliche Jägerbataillon wird aufgelöst und in Kroatien neu formirt. Man wird die Durchführung der Reorganisation auf Grund des Umstandes ohne Weiteres beruhen, daß der Kriegsmiester kraft des ihm erteilten Vermerks aus den durch Auflösung der großen Wandrer gemachten Ersparungen die Kosten der Verschiebungen der Infanterie decken zu können vermeint. Man wird daher mit einem fait accompli an die Betretungsleiter herantreten.

Leipzig, 4. August. (W. Allg. Jg.) Das Oberlandesgericht 6. hiesige den Beschluß der Rathskammer, daß die verarbeiteten Ruthenen P. Namowicz, Redacteur Blozjanczyk, Jaluak und Spundner gegen Caution, und zwar für den Ersten von 6000 Fl., für den Zweiten von 5000 Fl. und für die beiden Letzten von je 500 Fl., auf freien Fuß zu belassen sind.

Leipzig, 5. August. Der „W. Allg. Jg.“ wird von hier gemeldet: Es ist noch nicht abzusehen, wann sich die Erregung und Entrüstung der hiesigen Bevölkerung über das Bombenattentat beruhigen werde. Gestern nach 9 Uhr Abends fand eine große anti-progressivistische Demonstration vor dem „Café Litzke“ auf dem Hauptplatz statt. Von der Piazza Regna zogen mehrere Hundert Menschen den Corso herab, hogen in die Via degli-Artisti ein, zogen durch die Altstadt, dort auf Taxende anwachsend, und dann mit Musik vor das „Café Litzke“. Sie vertrieben von dort sämtliche Italiensisten, welche durch die Hinterthüren flüchteten, und riefen dann fortwährend „Viva l'Austria!“ Nach stürmischen loyalen Kundgebungen zog die Menge sodann weiter gegen den Leipziger Platz. Am Laufe der Nacht wurden sämtliche Cafés, welche als Sammelpunkte der Italiensisten gelten, geschlossen werden, da demonstrierende Mengen

dieselben solange klopfen, bis dieser Zweck erreicht war; auch vor der Redaction des „Independente“ und vor dem italienischen Consulats spielten sich wieder die turbulentesten Scenen ab; am ärgsten war der Stand vor dem im Rautenpalaste befindlichen „Café Litzke.“ Hinter demselben, in der Altstadt, fiel, wie sich herausstellte, angeblich zufällig eine Gypstatue von einem Fenster auf die Straße. Die demonstrierende Menge glaubte sich von der Gegenpartei mit Steinen beworfen und wandte sich während gegen den Judenempel, dessen Thore erbrochen wurde. Auch die Wäden der jüdischen Trödler wurden zerbrochen. Die Bombe der Irredentisten wird diesen vielleicht ihr Ende bereiten und den Slawen hier die Oberhand geben, wie es schon 1864 der Fall war. Dies wäre für die hiesigen Deutschen fast ebenso schlimm, wie das Andere. Die Volksmassen der nächstlichen Standorte bestehen aus Gefindel, das heute Dem morgen Dem dient; Triest hat über 10000 Jacchini, von denen wegen der stauen Geschäftslage jetzt ein großer Theil beschäftigungslos und für 20 Kreuze zu haben ist. Man hört außer „Fuori gli Italiani!“ häufig auch die Rufe „Fuori gli Ebrei!“ und fürchtet, das Ganze werde sich in eine Judenbege aufzulösen. — Gestern hat eine Entrüstungssitzung im Gemeinderathe stattgefunden, von der sich sieben Irredentisten fernhielten. Wegen Verdachtes, an dem Attentat theilhaftig zu sein, wurden der Kaufmann Enrico Benigno, der Rechner Johann Padovan und dessen Bruder Alois Padovan, sowie ein polnischer Jude, namens Cosimir, verhaftet. An den gestrigen Demonstrationen nahmen an 15000, meist den unteren Klassen angehörende Personen theil. — Ueber die Sprengbomben, von denen die eine von den Irredentisten ist, schreibt die „Presse“: Die Polizei ist bereits seit einiger Zeit in Kenntniß von der Anfertigung neuerartiger Bomben in Italien, die zu Attentaten bestimmt sind. Die Bomben sind rund, aus Blei angefertigt und mit Pulver gefüllt. Sie sind etwas größer als eine Orange und auf der Oberfläche mit „Siften“ besetzt. Diese Siften sind Pistons, deren jedes eine Kupfel trägt. Beim Ausfallen erfolgt die Entzündung, und bei der Explosion sind nicht bloß die Mantelschilde, sondern die Pistons selbst gefährliche Projectile. 30 bis 40 Pistons sind auf jeder Bombe. Man kann sich sonach die furchtbare und weithin sich erstreckende Wirkung eines solchen Geschosses vorstellen. Es verlannt, daß die Polizei bereits in den Besitz solcher Bomben gelangt sein soll. Die Bomben sind zudem über 9 Linien dick, so daß die Städte eine große Gefahr haben. Solche nun wurden ziemlich viel auf dem Corso gefunden und auch ein Piston ohne Mantelschild. Die Sicherheitswachsmänner nahmen die Stücke in Empfang. Sie erhielten auch später noch traurige corpora delicti.

Paris, 6. August. Ueber den Stand der Ministerkrise ist folgendes zu melden: Nach dem Scheitern der Unterhandlungen mit Lebland kämpfte der Präsident der Republik mit Tirard, dem letzten Handelsminister, an. Derselbe wäre nicht abgeneigt gewesen, Premierminister zu werden, konnte aber keine Parlementsmitglieder finden, die unter ihm ein Portefeuille übernehmen wollten, und sah sich genöthigt, das ihm anvertraute Mandat gestern früh wieder abzugeben. Man wachte sich Dr. Grévy nochmals an Dr. Ferry, welcher während der gestrigen Mittagsstunden sich bemühte, eine Verständigung zwischen den 3 Fractionen, demokratische Union, republikanische Union und radicale Linke zur Bildung eines gemäßigten oder „Versöhnungscabinet“ zu Stande zu bringen; von dem Erfolg dieses Verständigungsversuchs erklärte er es abhängig machen zu müssen, ob er die Ministerpräsidenten annehme. Seine Bedingung ist also, daß das Cabinet nicht der systematischen Opposition der republikanischen Union (Fraction Gambetta) ausgesetzt sei, welcher das vorige Cabinet erliegen ist. Dr. Ferry will zwei Mitglieder der genannten Fraction, die Herren Derods und P. Legend in sein Ministerium aufnehmen, und diese suchten vor der gestrigen Kammer Sitzung ihre Fraktionsgenossen für die neue Combination zu stimmen. Die Fraction ist dem Plane nicht abgeneigt, wünscht aber zu wissen, warum der Kammerpräsident Brisson die Aufgabe, das neue Cabinet zu bilden, abgelehnt habe, und beschloß, gemeinsam mit den anderen Fractionen Dr. Brisson anzufordern, die ihm zugehörige Rolle zu übernehmen. Dr. Brisson hat bereits mehreren Personen erklärt, er habe abgelehnt, weil er von der auswärtigen Politik, welche jetzt im Vordergrund stehe, keine eingehende

Kenntniß besäße und deshalb keine so schwere Verantwortlichkeit übernehmen wolle. Wie die republikanische Union, so hatten gestern auch die beiden anderen gemäßigteren Fractionen der Linken, die radicale Linke und die demokratische Linke, beschlossen, zu einer Verständigung behufs Erleichterung des Abschlusses der Krise mitzuwirken, und ermächtigten ihre Vorstände, einer zu diesem Behuf anzuberaumenden Konferenz der 4 Vorstände der republikanischen Fractionen beizuwohnen. Die äußerste Linke sagte gleichfalls diesen Beschluß, nahm jedoch vorher folgende von Dr. Clemenceau beantragte Resolution fast einstimmig an:

„Im Namen des gemeinsamen Interesses der republikanischen Demokratie, welche geblühend eine Politik des Friedens nach außen und der Reformen im Innern erhebt, protestirt die äußerste Linke gegen jedes Ausnahmemaß, welches darin bestünde, unter Betrachung des Sommers der Kammer die von ihr getheilten Minister wieder anzunehmen.“

Ein weiterer, von G. Pelltan eingehendeter Antrag, den Vorstand zu beauftragen, Dr. Brisson zu fragen, weshalb er die ihm angebotene Mission, eine Regierung zu bilden, nicht annehme, wurde von Ledre, Maret und Lamoussin lebhaft bekämpft (und schließlich zurückgezogen), da ein deraartiger Schritt einer Aufforderung, die Regierung zu übernehmen, gleichkommen würde; die äußerste Linke habe sich an Principien und nicht an Personen zu halten. Bei der Sitzung gegen 6 Uhr stattete der Vorstand der äußersten Linken die angenommene Resolution mit und lehnte, unter Bezugnahme auf die im Schooß ihrer Gruppe vorherrschende Ansicht, ab, am dem Schritte bei Dr. Brisson, den die republikanische Union vorgeschlagen hatte, Theil zu nehmen. Die Vertreter der 2 anderen Fractionen erklärten, sie hätten von den letzteren kein Mandat zu diesem Schritte erhalten und müßten daher demselben gleichfalls fernbleiben, um so mehr, als sie denselben für eine Einmischung in die Befugniß der vollziehenden Gewalt, ihre Minister nach freiem Ermessen zu wählen, ansehen müßten. Die Conversation nahm hierauf einen allgemeinen Charakter an und ergab eine Uebereinstimmung darüber, daß alle 4 Gruppen die Nothwendigkeit eines „Berühmungsministeriums“ anerkannten und die größten Opfer bringen wollten, um ein solches zu Stande zu bringen. Es wurde sodann seitens der Vertreter der rep. Union neue Namen genannt, allein die Delegirten der anderen Gruppen gingen auf dieselben nicht ein. — Die Meldung mehrerer Blätter, daß die Kriegsschiffe, zu deren Ausrüstung der erste ägyptische Credit verlangt worden war, nunmehr wieder abgerüstet würden, ist amtlich demontirt worden. Die „Times“ Depesche über die Stellung des deutschen Reichskanzlers zum Ministerium Freycinet rührte von der „Agence Havas“ her, welche schon seit längerer Zeit auswärtige Nachrichten veröffentlicht hat, die geeignet waren, die Freycinet'sche Politik bei den Franzosen in einem unangenehmen Lichte erscheinen zu lassen. Die „Agence Havas“, sonst in der Regel officieös, war von der vorigen Regierung wenig mit Nachrichten bedacht worden, namentlich mit auswärtigen, die Dr. Freycinet selbst den ihm zur Verfügung stehenden Geldmitteln einigen Tagesblättern zuwandte. Hingegen sind mehrere Redactoren der „Agence Havas“ eifrige Anhänger der Gambetta'schen Politik. Jetzt entschuldigt sich die Direction der „Agence Havas“ wegen der Veröffentlichung der Depesche und demontirt die in derselben enthaltene Angaben bezüglich der vom Fürsten Hohenzollern im Auftrag des deutschen Reichskanzlers hier abgegebenen Erklärungen. Die „France“ und der „Telegraph“ behaupten, es sei erwiesen, daß die Depesche nicht aus Berlin, sondern von hier und zwar aus dem Gambetta'schen Lager in das Tripolstadt gekommen sei, wofür allerdings der Umstand zu sprechen scheint, daß ihr Urheber sehr sonderbare Vorstellungen über das, was sich Diplomaten sagen und sagen lassen können, hegen muß.

Paris, 6. August. (Tel.) Heute Vormittag fand eine Besprechung zwischen dem Präsidenten Grévy und Duclerc statt.

Brüssel, 6. August. (Tel.) Der „Moniteur belge“ veröffentlicht die Ernennung des Deputirten von Nivelles, Xavier Olin, zum Minister der öffentlichen Arbeiten an Stelle Sauterle's, welcher seine Entlassung eingereicht hatte.

London, 4. August. (N. U.) Bis jetzt hat es den Anschein, daß die Lords nicht nachgeben und die der Reichthum des Unterhauses und der Regierung anstößigen Amendements zur Budgettraktandenbill aufrecht erhalten werden. Die Conservativen im Unter-

hause werden für die Lords eintreten, und der Vize in der Opposition ist so groß, daß der Marquis v. Salisbury, auch wenn er wollte, schwerlich wieder zurückkante. Im Cabinet herrscht die Ueberzeugung, daß Schluß der Session und Wiedereinberufung des Parlaments binnen wenigen Wochen unvermeidlich sein wird. Es wird dadurch eine große Störung in den Bewohnheiten der mittlern und höhern Klassen eintreten, die sich bekanntlich mit dem Ende des Sommers aufs Land zurückziehen oder auf Reisen begeben, die aber durch die Herbstsession in großer Zahl an London gebunden sein werden. Die Regierung freilich wird froh sein, wenn sie die lästigen Fragen auf einige Wochen los ist. — Die Einschiffung des nach Aegypten bestimmten britischen Expeditionscorps geht jetzt flott von Station. Gestern Abend segelte der Transportdampfer „Palmyra“ mit 2 Feldbatterien und einer großen Quantität Munition nach Aegypten, und von Malta ging das Truppenschiff „Euphrosé“ gestern mit dem 75. Regiment, einer Abtheilung Artillerie und beträchtlichen Munitions- und Ausbeuteträgern ebenfalls dahin ab. Generalleutnant Sir Gamley, der Befehlshaber der zweiten Division und Generalmajor Sir Evelyn Wood, der Commandeur der 4. Brigade, 2. Division, schiffen sich gestern an Bord des Transportdampfers „Catalonia“ ein, welches heute von Portsmouth nach Alexandria abgeht. Der Herzog v. Teck, welcher dem Stabe des Generals Wolsey attached worden, begibt sich heute ebenfalls nach Aegypten. — Das Kriegsministerium hat folgende Verfügung erlassen: „Da es augenscheinlich notwendig ist, der Zahl der eine im Felde stehenden Armee begleitenden Zeitungsberichterstattung irgend eine Beschränkung aufzuerlegen, so ist beschlossen worden, nur einer gewissen Anzahl Erlaubnisse zu gewähren. Acht werden demnach für Londoner Zeitungen, vier für andere englische Zeitungen, zwei für schottische und zwei für irische Zeitungen bewilligt werden. Weiteren Berichterstatteuren dieser Zeitungen mag der Aufenthalt in anderen Plätzen, wie Alexandria und Port-Said, gestattet werden.“

St. Petersburg, 6. August. (Tel.) Das Journal de St. Pétersbourg sagt in Bezug auf die von Dille dem Parlamentarismus im englischen Unterhause am 4. d. erteilte Antwort: Wir begreifen nicht, inwiefern die bezüglich der russischen Kriegsent-schädigung von der Türkei gegebenen Pfänder zu einer türkischen Anleihe dienen könnten, und wissen nicht, welche thatsächliche Unterlage Dille bei dieser Auskunft gehabt haben möge. — Ein Circular des Ministers des Innern bestimmt, daß in Verfolg des kaiserlichen Ukases vom 26. October 1876 eine Verzeichnng in der Zeit vom 15. August bis 15. October stattfinden soll. — Das durch russische und auswärtige Blätter gehende Gerücht, daß der russische Volschalter in Berlin, v. Saburow, seinen Posten verlassen und durch den Volschalter in Rom, v. Uegküll-Oghlenhandt, ersetzt werden würde, entbehrt zuverlässigem Vernehmen nach jeder Begründung.

Washington, 6. August. (Tel.) Dem Schatzamt sind bereits 2000 Pakete 3/4 procent. Bonds behufs Conversion in 3 procentige zugegangen. — In Brownsville (Texas) sind 750 Fälle von Erkrankungen am gelben Fieber vorgekommen; die Epidemie breitet sich schnell aus.

zur ägyptischen Frage.

Wegen Unwohlseins Assim Pascha hat vergangenen Freitag die Konferenz keine Sitzung abgehalten. Die „Agence Havas“ dürfte wohl nicht Unrecht haben, wenn sie meldet: Die Sitzung mußte vertagt werden, weil die Flotte Zeit zu gewinnen sucht. — Erst Sonnabend ist die Konferenz wieder zu einer Sitzung zusammengetreten. In derselben fand der Antrag der italienischen Regierung, betreffend den Collectivschuß des Suezkanals zur Beratung. Lord Dufferin nahm denselben im Princip an, erklärte aber nachmals, er habe noch keine formellen Instructionen erhalten. Marquis de Roonles wiederholte, angesichts der Cabinetkrise müsse er sich die Meinungsäußerung seiner Regierung vorbehalten. Lord Dufferin betonte alsdann die Nothwendigkeit des Erlasses der Proclamation gegen Arabi Pascha und wies auf die unter den Russländern in Aegypten verbreiteten Gerüchte hin, nach welchen der Sultan Arabi Bey schäben und Truppen zur Vertreibung der Engländer senden solle. Said Pascha gab sodann Aufklärungen über die türkische Expedition und theilte mit, daß die anfangs der Woche abgezogenen Soldaten Recruten gewesen seien, Schritte seitwärts mit Murat von dem Verwundeten und flüchtete ihm zu: „Sorgen Sie um Alles in der Welt dafür, Murat, daß die Sache geheim bleibt; selbst wenn er unter den Fingern stirbt, muß die Sache vertuscht werden.“ — „Verlassen Sie sich darauf, Stamm, die Sache wird vertuscht.“ — Als Lieutenant Stamm zu dem Verwundeten wieder zurückkam, hörte er, wie dieser seinen Namen leise flüsterte und ihm dabei mude mit der Hand wachte. Stamm, welcher sah, daß dieser mit ihm zu sprechen wünschte, setzte sich neben ihm nieder. — „Lieutenant Stamm, ich habe ein Paar Zeilen in meinem Schreibische liegen, welche ich für den Fall niederschrieb, daß der Spah erst werden würde; — meine Biogage, das Mädchen in Traummig, das Haus unten im Dorfe soll der bezeichneten Dame gehören, bringen Sie ihr meinen Gruß und sagen ihr, wir wären nun quitt.“ — „Gollten Sie sich fest, es wird nicht so schlimm kommen, Oberlieutenant v. Krowew.“ — Der Verwundete machte eine leise Bewegung mit der Hand, als wolle er sagen, „dummes Zeug“, dann überkam ihn eine Schwäche, daß er den Kopf sinken ließ und ausah, als ob ihn friere. Der alte Mann nahm seinen Schäfermantel von der Schulter und deckte ihn damit zu. — — —

blutige Haupt Johannes des Täufers, sondern den unter der Last des Kreuzes erliegenden Heiland verlockt hat. Trozdem Jrl. Wollen nur eine einzige Probe vergangen war, bot sie eine Leistung allerersten Ranges, so daß nicht nur Wagner, sondern auch die mitwirkenden Kollegen, unter welchen Scaria als Gurnemann in erster Linie steht, diese „Rundry“ als die beste bezichnen. Möglic, daß Jrl. Brand realistisch zeichnet und das Dämonische der Rolle noch schärfer zum Ausdruck bringt; aber die psychologische Wahrheit der Gesammtauffassung, die dramatische Kraft der Darstellung, die poetische Verinnerlichung, die edle Plastik und der herrliche, an überströmenden Accenten reiche Gesang unserer Dresdner Künstlerin waren von geradezu überausender Wirkung. Sie verstand es, dieses räthselhafte, nach Erlösung lechzende weibliche Wesen nicht nur verständlich zu machen, sondern auch dem Deryn nahe zu führen und den innersten Kern der Wagner'schen Dichtung zu enthüllen. Durch diesen glänzenden Erfolg und die überaus ehrenvolle Aufnahme, welche der Partifal des Jrl. Gabelaus gefunden, ist dem Rahmenthanze des Dresdner Hoftheaters ein neuer Locheer zugesügt worden.

Zum Schluß, in theilweiser Berücksichtigung von Angaben in verschiedenen Blättern, noch ein flüchtiger Hinweis auf die Partitur, der viele unsere Leser interessiren dürfte und bei welchem wir uns gegen den Vorwurf der Reminiscenzenjägerie von vornherein verwahren. Bekanntlich bildet die Anwendung der sogenannten Leitmotive, welche die wesentlichste Grundlage der Einheit zwischen der fernischen Handlung und der Musik zu bilden haben und im „Partifal“ im ununter-

brochenen Strome der orchestralen Begleitung in wahrhaft symphonischer Weise verarbeitet sind, eines der wichtigsten Principien der Musikdramen Wagner's. Das eigentliche Gealmotiv, welches am häufigsten wiederkehrt, entspricht Note für Note dem in der katholischen Hofkirche zu Dresden jumeist verwendeten Requirorium. Hin und wieder hört man allerdings eine andere Stimmlage im Tenor, aber die harmonische Grundlage bleibt unverändert. Aus der katholischen Hofkirche ist dieses nach glaubwürdigen Mittheilungen von Johann Gottlieb Kaumann herrührende Amen jedenfalls zuerst in die Dresdner protestantischen Kirchen und dann auch in zahlreiche andere Gotteshäuser der evangelisch-lutherischen Landeskirche Sachsens übergegangen. Nachdem dieses Amen aber aus sachlichen Gründen — der musikalische Ausdruck der fraglichen Formel mit ihrer stetig steigenden Melodie und der Modulation in die Tonart der Quinte entspricht weit eher als der Ausdruck der Frage, wo nicht gar des Zweifels, wie als solcher der Bejahung und Bekräftigung — in der neuen Ägende keine Aufnahme gefunden hat, ist das fragliche Amen aus dem meisten protestantischen Kirchen, in denen es eingeführt war, wieder verschwunden.

Rudolf Gänther.

Mr. Timen der Speculant.

Koman von Conrad Fischer-Gallstein. (Fortsetzung.)

Der schwarze Schäferhund begann nun zu winseln und zu heulen, als ob ein Mensch ferbe.

„Gehe Dich, Sufso, lege Dich!“ hat der alte Mann seinen vierfüßigen Freund, und Sufso folgte fromm und legte sich.

Oberlieutenant v. Krowew ahmte es dem Vieh auf der Stelle nach und legte sich ebenfalls ins Gras. Der alte Mann öffnete dem Verwundeten den Kopf und sah sich die Wunde an.

„Das ist nicht schwer, so einen Menschen zu verwunden, wie dieser hier verummet ist; aber eine andere Aufgabe ist es, ihn zu heilen.“

Der alte Mann sprach diese Worte laut vor sich hin und blickte dann vorwurfsvoll zu den beiden Offizieren auf.

„Nicht raisonniren.“ antwortete Muralt, „das gehört nicht zur Sache.“

„Ist die Wunde schlimm?“

Lieutenant Stamm beugte sich hier zu dem Ramevaden nieder, der in eine Verfassung gerathen war, in der ihm die Welt und Alles, was darinnen war, vollständig gleichgiltig geworden zu sein schien.

„Ich werde nichts thun können, als ihm das Blut zurückhalten mit etwas Spinnwebewe und Junder, sonst habe ich nichts zur Hand. Sie werden gut thun, sich so rasch wie möglich in die Stadt zu verfügen, um einen Arzt und einen Wagen zu holen, denn Sufso hat gehult, und wenn Sufso heult, stirbt ein Mensch.“

„Abergläubiger Narr!“ stieß Muralt hervor und schauderte, dann rief er Stamm zu, daß er über Hals und Kopf in die Stadt rennen werde, um einen Wagen zu holen, er solle so lange bei dem Verwundeten bleiben.

Stamm war das zufriedener, aber er trat ein paar

Schritte seitwärts mit Muralt von dem Verwundeten und flüchtete ihm zu:

„Sorgen Sie um Alles in der Welt dafür, Muralt, daß die Sache geheim bleibt; selbst wenn er unter den Fingern stirbt, muß die Sache vertuscht werden.“

„Verlassen Sie sich darauf, Stamm, die Sache wird vertuscht.“

Als Lieutenant Stamm zu dem Verwundeten wieder zurückkam, hörte er, wie dieser seinen Namen leise flüsterte und ihm dabei mude mit der Hand wachte. Stamm, welcher sah, daß dieser mit ihm zu sprechen wünschte, setzte sich neben ihm nieder.

„Lieutenant Stamm, ich habe ein Paar Zeilen in meinem Schreibische liegen, welche ich für den Fall niederschrieb, daß der Spah erst werden würde; — meine Biogage, das Mädchen in Traummig, das Haus unten im Dorfe soll der bezeichneten Dame gehören, bringen Sie ihr meinen Gruß und sagen ihr, wir wären nun quitt.“

„Gollten Sie sich fest, es wird nicht so schlimm kommen, Oberlieutenant v. Krowew.“

Der Verwundete machte eine leise Bewegung mit der Hand, als wolle er sagen, „dummes Zeug“, dann überkam ihn eine Schwäche, daß er den Kopf sinken ließ und ausah, als ob ihn friere.

Der alte Mann nahm seinen Schäfermantel von der Schulter und deckte ihn damit zu. — — —

Zu dieser Zeit schlenderte Franz v. Reuterich die steile Straße entlang, der Wohnung der Frau v. Reuterich entgegen. Er war müde und sah aus, wie

welche in Salonichi bleiben sollen. Die eigentliche Expedition werde 5000 Mann stark sein. Kreta solle als Militärdepot dienen. — Es heißt, daß England betrefend der Besetzung der Stadt Suex Aufklärungen gegeben habe, welche diesen Schritt als eine militärische Präventivmaßregel erscheinen lassen, die der Ueberwachung der Schifffahrt auf dem Suezkanal durch ein combinirtes europäisches Geschwader in keiner Weise präjudicire. Außerdem soll England bemüht sein, mit der Türkei eine militärische Convention zu vereinbaren, welche eine Cooperation der beiderseitigen Streitkräfte in Aegypten ohne Schädigung der Souveränitätsrechte, sowie der Autorität des Sultans ermöglichen würde. Für den Fall des Zustandekommens einer solchen Convention soll die Proclamation Krabi Bey zum Rebellen unmittelbar vor der Landung der türkischen Truppen in Aegypten erfolgen. Vorläufig befinden sich die einschlägigen Verhandlungen noch in der Schwelbe, und die Vertreter der an der Konferenz in Konstantinopel theilnehmenden Mächte sind bemüht, deren Abbruch zu beschleunigen. Ein wesentliches Hinderniß hierbei bildet die noch immer acute Ministerkrise in Frankreich, welche eine entscheidende Stellungnahme des französischen Bevollmächtigten nicht gestattet. Erst bis es dem Präsidenten Georges gelungen sein wird, das Ministerium neu zu constituiren, dürften auch die Konferenzverhandlungen in Konstantinopel einen rascheren Verlauf nehmen.

Von Vespers wird erklärt, daß dem Suezkanal von Seiten Krabi Bey keine Gefahr drohe. Wohl aber werde eine englische Besetzung des Canals, Stützpunkt zum Schutz der Schifffahrt zu dienen, die Schifffahrt gefährden, denn sie gebe Krabi Bey das Beispiel einer Verletzung der Neutralität, welche dieser bis jetzt respectirt habe. — Der Verwaltungsrath der Suezkanalgesellschaft, auf telegraphischem Wege von Gen. v. Vespers zusammenberufen, ertheilte einem Antrage die Zustimmung, welcher besagt, daß der Rheidive die Concessionsbestimmungen des Canals nicht ändern könne. Die Urheber der Concession hätten vor aller Welt die Verpflichtung übernommen, daß der Canal neutral sein solle. Die Canalgesellschaft müsse diese Verpflichtung aufrechterhalten und protestire daher gegen jeden militärischen Act in Bezug auf den Canal und schließe sich dem Protest des Gen. v. Vespers an.

Guten Bernehmen nach wird Serwer Pascha nach Alexandrien gehen. — Zwei Transportschiffe sind Sonntag in Salonichi eingetroffen. Die Truppen sind zum Einschiffen bereit, aber noch nicht eingeschifft. Verträge auf Lieferung von Fleisch, Kohlen und anderen Bedarfsstoffen sind noch nicht abgeschlossen. Der Transportdampfer „Babil“ ist nach Konstantinopel zurückgekehrt, da die Maschine unbrauchbar geworden ist.

Aus Alexandrien liegen folgende Nachrichten vor: Krabi Bey schickte Sonnabend Vormittag 14 Mann mit einer parlamentarischen Delegation in das englische Lager. Dieselben wurden begleitet von einem englischen Offizier in Empfang genommen; die Begegnung hatte aber kein Ergebnis. Am Nachmittag desselben Tages griffen englische Truppen die Vorposten Krabi Bey's bei Kamleh, zwischen dem Rahmadiekanal und der Eisenbahn nach Raiko, mit mehreren Geschützen an, indem sie den Feind von 3 Seiten beschossen. Nachmittag 4 Uhr begann das Geplänkel, wobei eine englische Abtheilung gegen die Eisenbahnlinie vorrückte und den darauf verwirklichten Vorprung behauptete. Das 16. Schwarzenregiment ging zu gleicher Zeit längs des westlichen Ufers des Rahmadiekanals und das South-Staffordshireregiment und Cavallerie längs des östlichen Canalufers vor. Die Aegypter waren genöthigt, sich von ihren sämmtlichen Vorpostenstellungen zurückzuziehen und alle ihre verfügbaren Streitkräfte, etwa 4 Bataillone Infanterie, 4 Cavallerieregimenter und mehrere Kanonen vor ihrer Hauptlinie bei Raik-ed-Nuar zu verwenden. Die Kanonen aber wurden durch das Feuer der englischen Geschütze alsbald zum Schweigen gebracht. Die Marinetruppen unter dem Befehle des Generals Alison, welche die Eisenbahnlinie besetzt hielten, gingen nacheinander vor und warfen die Aegypter in die zweite Gefechtslinie in nächster Nähe bei Raik-ed-Nuar zurück. Die Marinetruppen erlitten hierbei einige Verluste. Als die Aegypter gezwungen waren, ihre Truppen auf ihre Hauptposition zurückzuführen, zogen sich die englischen Truppen bei entsprechender Nacht zurück. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist noch nicht bekannt. Eine Anzahl Verwundeter fiel in die Hände der Engländer, welche auch eine Anzahl Gefangene machten.

Eine am 29. Juli in Raiko abgehaltene Nationalversammlung hat, wie „Reuters Office“ meldet,

beschlossen, daß die Autorität Krabi Bey's als Kriegsführer und Marineminister in allem, was militärische Operationen anlangt, aufrechterhalten werden müsse. In den Beschlüssen der Nationalversammlung heißt es weiter: „Die Befehle des Rheidive und seiner gegenwärtig bei ihm in Alexandrien befindlichen Minister werden, was auch immer ihr Inhalt sein dürfte, und an welche Beamte dieselben auch gerichtet sein dürften, null und nichtig bleiben, da der Rheidive den religiösen und bürgerlichen Gesetzen zuwider gehandelt hat. Die Unterstaatssecretäre sind mit der Aufgabe betraut, diese Beschlüsse Sr. Majestät dem Sultan zu unterbreiten. So geschahen im Ministerium des Innern am Samstag den 13. Ramadan 1299 (29. Juli 1882).“ Hier folgen die Unterschriften, welche die Namen der drei Bringen Ibrahim, Achmed und Kamil (Vetern des Rheidive), 7 Bringen der Familie Poghba, des Scheichs der Weisheit El Ahar, der Kaitis der 4 Sunnitensekten, des Großkadi von Aegypten, des koptischen Patriarchen, des Vicars der katholischen Kapten, des gregorianischen armenischen Vicars, des Vicars der katholischen Armenier, des Oberabbates von Raiko, des Vicars der Maroniten, des Vicars der orthodoxen Griechen, des Schich-el-Balki, des Schich-el-Sabet, von 30 Richtern und Ulemas, der 8 Unterstaatssecretäre der verschiedenen Ministerien, des Directors und Subdirectors der Dairah-Samieh, von 28 Civilpostbeamten im activen Dienst oder auf der Pensionsliste, von den in Raiko vertriebenen Mitgliedern des Cabinets des Rheidive, darunter Beni Poghba, der Nadir von Kailubieh, Garbiel, Mounif, Behera, Dakahlies, Gharier, Gahel, Beni-Suef, Kailub, Assir und Jangum, nebst 4 Notabeln aus jedem dieser Bezirke, und von über 100 Notabilitäten und Kaufleuten verschiedenen Glaubens unmoslem.

Aus Fort-Said wird unterm 5. August gemeldet: Die Zahl der bis jetzt in Suex gelandeten englischen Marineinfanterien beträgt etwa 4500. — Die Ruhe in Raiko ist bis jetzt nicht gestört.

Dresdener Nachrichten vom 7. August.

Unter den zahlreichen Telegrammen, welche zur Beglückwünschung Ihrer Majestät der Königin an Allerhöchstders Geburtstag über die Telegraphenstation Altenberg in Rehefeld entliehen, befand sich diekmal auch eines, welches dadurch besonderes Interesse erregte, daß es aus dem Keinen einsamen Jagdschloßchen einlief, nachdem es, wenigstens der Angabe nach, nur wenige Stunden zuvor fast genau von den Antipoden abgegangen war. Es war dies ein telegraphischer Glückwunsch des Offiziercorps der deutschen Corvette, welche den Namen Ihrer Majestät trägt und welche zur Zeit auf der Höhe von Sidney ankert. Das Telegramm ist aufgegeben in Sidney am 5. August um 10 Uhr 36 Min. Vormittags und traf via Teheran in Dresden ein an demselben Tage um 1 Uhr 25 Min. Nachmittags. Bereits am 3 Uhr 15 Min. befand es sich in den Händen Ihrer Majestät.

Die hiesige privilegierte Schreibschützengesellschaft hatte gestern Nachmittag aus Anlaß des 50jährigen Schützenjubiläums Sr. königl. Hoheit des Prinzen Georg eine besondere Festlichkeit veranstaltet, welche der hohe Jubilar — Sr. Majestät der König ließ sich hierbei durch den Kammerherrn v. Rindow vertreten — beizuwohnen geruhete. Höchstberieselte traf gegen 1/2 Uhr auf dem Festplatze ein und wurde hier von dem genannten Herrn königl. Commissar, Herrn Generalleutnant v. Fandl, Herrn Polizeipräsident Schmauß und den Vorstandmitgliedern der Gesellschaft ehrfurchtsvoll begrüßt, worauf Herr Hofopfer König in einer Ansprache der Freude und dem Danke der Schützen für die Kameradschaft Sr. königl. Hoheit Ausdruck gab. Der hohe Jubilar schloß sodann für sich und die Mitglieder des königl. Hauses nach der aufgestellten Jubelrede. Sr. königl. Hoheit geruhete nach etwa einständigem Aufenthalt beim Abschiede den Vorstandmitgliedern höchstseinen Dank für die ihn erfreuende Rundgebung auszusprechen.

Das am 30. v. M. begonnene einwöchige große Bogelschießen, am 31. von der königl. Familie mit Allerhöchstdem Besuche geehrt, hat auch in diesem Jahre seinen programmgemäßen Verlauf genommen, von der Ungunst der Witterung jedoch bisher befreit zu sein, so daß die königl. Polyzdirection, um den beträchtlichen infolge hiervon Hunderten von Zuschauern kleiner, wie größerer Restaurationstabernakel, Schaubuden u. dergleichen Schaden nur einigermaßen

auszugleichen, in Verlängerung der Festwoche bis mit nächsten Dienstag den 8. August gewilligt hat. Dem aufmerksamen Beobachter der sogenannten Vogelweise können die aus neuer in der Polyzdirection dieser eingetretene Veränderungen kaum entgangen sein, gewiß aber nur zur Befriedigung gereichen. Namentlich tritt die leitende und leuchtende Hand der Königl. wie hiesigen Polizei in vortheilhafter Weise überall zu Tage, z. B. im Ausschluß der Einschränkung des ausgetretenen Lotteries und sonstigen Auspielungswesens, in dem Gebote an die sog. Recomandeure, zum Zweck der Anlockung des Publicums den Bereich ihrer betreffenden Läden nicht zu verlassen u. d. Auch die unausgesetzte Beobachtung des Festplatzes läßt kaum etwas zu wünschen übrig, wenn die zu Gebote stehende Excitantmännlichkeit auch nicht zu einer gleich unausgesetzten Verwendung über das ausschließliche Gebiet desselben hinaus bis zum nahen Birkenwäldchen ausreicht, welches mit seiner Nachbarschaft vor, während und nach dem Bogelschießen wochenlang gradwegs als Asyl für Obdachlose beiderlei Geschlechts dient. Angenehm berührt allgemein das von der Bogenschießergilde getroffene Arrangement öffentlicher Reheildervorführungen, meist patriotischer Tendenz und eine größere Abwechslung in der Placierung der verschiedenen Arten von Etablissements und Vergnügungsanstalten. In besonderer Grade gelungen und gegen alle Erwartung auch vom Betrier ungeliebt verlief am Freitag Abend das übliche große Feuerwerk, und die ungewöhnlich gute Feste, die sich nach Schluß desselben noch bis Mitternacht des wohl an die Hunderttausend zählenden Publicums bemächtigte, ist dem Reichthum und der Präcision, womit jene pyrotechnische Production des Mal von Statton ging, gewiß nicht zum geringsten Grade zu danken.

Ueber den Personenverkehr im Laufe der letzten Woche läßt sich abermals wenig Erstaunliches melden. Weitgehende Touren wurden vom böhmischen Bahnhofe wenig unternommen; nach Nürnberg war der Biletverkauf schwach; ebenso wurden während der ersten 4 Tage der Parthysaufstellungen in Bayeruth nur 38 Biletts entnommen; bis zum heutigen Tage hat jedoch Dresden 27 Besucher L, 62 II. und 5 III. Kl., in Summa 94 gefest. Was die Vogelweise betrifft, so erhielt diese im Laufe der Woche, wenigstens in den Nachmittagsstunden, zahlreiche Gäste aus den nahe gelegenen Ortlichkeiten. Am gestrigen Sonntag fand trotz der schlechten Witterung ein verhältnißmäßig starker Zuweg nach Dresden statt. So brachte von Leipzig in den letzten Vormittagsstunden ein Extrazug 1309, ein gleicher von Chemnitz 769 Passagiere; um 11 Uhr langten 375 Personen von Berlin an und 134 Leipziger, 68 Berliner und 158 Chemnitzer Touristen hatten gegen den Abend, einen Ausflug nach der hiesigen Schöpfung zu unternehmen. Im Ganzen verkehrten auf dem böhmischen Bahnhofe 18 Extrazüge; hiervon 8 auf Vodenbacher und 8 auf Chemnitzer Linie. Auf dem Leipziger Bahnhofe machten sich, außer den von Leipzig und Berlin gekommenen Extrazügen noch 4 nach und von Weissen notwendig.

Vom 10. August d. J. ab findet auf hiesigem böhmischen und Leipziger Bahnhofe directe Personen- und Gepäckabfertigung mit Koffen und Schwerin via Berlin-Hagenow und bez. via Berlin-Neubrandenburg statt.

Provinzialnachrichten.

Leipzig, 6. August. Aus Anlaß des morgen im hiesigen Krystalpalast stattfindenden diesjährigen internationalen Productenmarktes trafen bereits heute eine große Anzahl Interessenten aus den verschiedensten Gegenden, auch aus dem Auslande, hier ein. — Die mannichfachen Unfälle beim Rahnfahren auf den Gewässern im Gebiete der Stadt und der königl. Amtshauptmannschaft haben sowohl die legitime Behörde als auch das hiesige Polizeiamt zu einer gemeinsamen Bekanntmachung veranlaßt, in welcher bestimmte Vorschriften hierüber enthalten sind; so muß jedes Fahrzeug ein Schild mit dem Namen und Wohnort des Eigentümers, nach eingetretener Dunkelheit und bei Nebel eine Laterne mit weißem Lichte führen u. dergl. m. Wandereien der hiesigen Unfälle tragen sich nicht allein durch Unvorsichtigkeit oder Unachtsamkeit, sondern auch durch Unkenntnis von Seiten der betreffenden Richter der Fahrzeuge zu, und daher wird diese zeitgemäße Anordnung nur mit Freuden begrüßt.

Burgen, 5. August. (W. Bl.) Gestern Vormittag verunglückte in Rischwiger Thur beim Einfahren von Getreide der Dienstknecht Kleine aus Rischwigg dadurch, daß er unter einem Wagen geriet und von demselben überfahren und sofort getödtet wurde. — Gestern Abend in der 10. Stunde ist die sogenannte große Wähe in Gaiba niedergebrennt.

Leipzig, 5. August. (Leipz. Zbl.) Vor etwa Monatsfrist wurde dem hiesigen königl. Amtsgericht angezeigt, daß im Hause des Badermeisters P. in Riederfrankenbain ein Einbruchdiebstahl verübt, dem Bestohlenen 600 M. bares Geld entwendet, ferner das Gedächtnis in Brand gesteckt worden sei und P. selbst von dem Diebe einen Schlag vor dem Kopf erhalten habe u. d. Die ganze Anzeige hatte schon damals das Gepräge des Unwahrscheinlichen und zur Folge, daß P. verhaftet wurde. Der entstandene Verdacht, daß P. aus irgend welchem Grunde die Erzählung erkunden habe und selbst der Urheber der Verbrechen sei, hat sich jetzt bestätigt; er soll nach glaubhafter Versicherung bereits ein Geständniß abgelegt haben.

Pegau, 5. August. (Peg.-Gr. Bl.) Am 1. d. M. explodirte in der zum Steinbruche in Brunau gehörigen Schmiede eine Masse von circa 10 Pfund Sprengpulver, wobei der Steinbrucher Laubert schwer verbrannt und die Schmiede gänzlich zerstört wurde. Grimmitzschau, 5. August. (Gr. Anz.) Heute Vormittag gegen 11 Uhr entstand in der Bigonienpinneri der Herren Künzel u. Schulze in der Gießerwerkstätte im Krenpelthal durch Selbstentzündung der Wolle Feuer. Durch schnelles Einschreiten des Arbeiterpersonals und der auf erfolgtes Sturmbläsen herbeigerufenen Feuerweh wurde das weitere Umsichgreifen des Feuers verhütet; immerhin aber soll durch den Brand ein nicht unbedeutender Schaden entstanden sein.

Saxa, 4. August. (A. f. S.) Am 1. d. M. ist in der Lippmann'schen Schneidmühle in Friedebach der Sohn des Besitzers in das gangbare Fieber gekommen und hat dadurch an der rechten Hand erhebliche Verletzungen davongetragen. — In gleicher Weise verunglückte am 2. d. M. in der Raden'schen Schneidmühle in Rechenberg der Raden'sche Knacht, welcher beim Schneiden von Schleifsteinen die Richtsäge zu nahe kam und von letzterer an der rechten Hand verletzt wurde; die Säge ist zwischen Daumen und Zeigefinger eingeklemmt und hat die Hand bis zum Knöchel durchgeschnitten. — Am 3. d. M. Abends stürzte der 8jährige Sohn des Tagelöhners Müller in Saxda von einem beim Neubau des Seifert'schen Hinterhauses aufgestellten Gerüst herab und erlitt dabei so schwere Verwundungen am Kopfe, daß er in ärztliche Behandlung genommen werden mußte.

Litzau, 4. August. (Oberl. Wgzt.) Durch die Nachlässigkeit eines Dienstmädchens wurde gestern die Familie des Hrn. Schwabe, Besitzers des Hotels zum „Sächsischen Hof“ hieselbst, in große Verärgerung veretzt. Das Mädchen hatte eine scharfe Säure (Salz- oder Schwefelsäure) zum Waschen benutzt und die Flasche an einem Orte stehen gelassen, wo sie dem noch nicht schulpflichtigen Kinde der Herrschaft zugänglich war. Das Kind griff in einem unbewachten Augenblicke nach der Flasche und that einen vollen Zug aus derselben, infolge dessen es nach kurzer Zeit unter entsetzlichen Qualen sein junges Leben aufgeben mußte. — Am 3. August ist in Oberpyltau der 4jährige Knabe Wag Albert Steglich in einen offenen Brunnen gestürzt und ertrunken.

Vermischtes.

In Bezug auf den Wühlbom in Berlin, dessen „nahes Ende“ in letzter Zeit ein belichtetes Reportertema geworden ist, wird vom „N. Z.“ eine kleine Geschichte mitgetheilt, deren Held kein Bergritter als Alexander v. Humboldt gewesen ist. In einem raschen Octoberwochmittag des Jahres 184. pflügte derselbe, vom Spittelmarkt kommend, das Reich der alten Kleider und hatte sich dabei, wohl seines unscheinbaren Aeußern wegen, von Seiten der geschäftslustigen Tredler ganz besonderer Aufmerksamkeit zu erfreuen. „Vapachen, wie steht's mit dem Winterrod? Kommen Sie rein! Der reine Fechtack“, tönte es von der einen, „hier, alter Herr, ein schöner, mottenfreier Pelz, erst einen Winter getragen, paßt Ihnen wie angegossen“ von der anderen Seite. In Gedanken verfunken, hatte er die Anpreisungen vollständig überhört. Da sahste er sich plötzlich am Rod festgehalten

ein Mann, der einen recht weiten Weg zurücklegen mußte, um — eine Hoffnung zu Erbe zu tragen. — Seine Stimmung war voll Trauer, wenn er zurückachte an den gestrigen Tag, verbrochen und bitter über das Resultat des Duells von Jordan. Krowewy hätte Glück haben sollen mit seiner Kugel; aber es hat nicht sollen sein, so leichtem Kaufes soll er sich nicht aus der Affaire zurückziehen dürfen.

Konnte das Schicksal eine grausamere Ironie erfinden, konnte es schwerer einen Menschen treffen, als es ihn gestern Abend traf, wo ihn jenes Weib, das ihm eine Schwester sein muß, die er bis zum Wahnsinn liebte, zu Sofie Locher führte, um bei der sein Glück zu machen? War sein Verbrechen denn wirklich so groß, hat er noch nicht genug gefühlt in jeder Nacht, in jeder Stunde bis heute?

Er wußte sich keine Antwort auf diese Frage und ging weiter auf der Straße, wie ein in Trübniß verfallener Mensch.

Er wollte seinen Gedanken hundert Mal andere Richtungen geben, aber jeder Versuch, den er dazu machte, bewies ihm, wie unmöglich das sei. Der Versuch, zu dem Frau v. Leuterich ihn gestern am dem Rios abgeholt, war Niemand anders, als Frau Locher, welche gekommen war, um den jungen Majoratsherrn mit Franziska zur Besichtigung eines Portraits einzuladen. Sie hatte sich von einem Künstler portraetiren lassen und behauptete über den Werth des Bildes im Zweifel zu sein.

Dieser nichtige Vorwand mußte genügen, daß ihn Franziska, und es kam ihm so vor, wie ein Opfer — jenem andern Wesen entgegen führen mußte, welches keine Frau werden sollte, nach dem Rathschlusse Hr.

Timien's und Frau Locher. Er fragte sich unterwegs in wilder Wuth, wie weit dieses Spiel noch gehen dürfe, gehen könnte, und er war nahe daran, sich gegen Alles aufzulassen, Alles zu vergessen, das Joch zu brechen, das ihm, und er schloß es, ein entsetzliches Ende bereiten mußte; aber er fühlte auch, daß es nur eines Blickes in das bittere Antlitz Franziska's, nur eines einzigen, sanften Druckes ihrer Hand bedürfte, und er war wieder entzweit und bereit, sich hinführen zu lassen, wohin sie ihn führen will.

Frau Locher empfing den jungen Mann, der für ihre Tochter eine brillante Partie war, mit einer Freude, mit einem stillen, seltsamen Pomp, der so merkwürdig gegen das stille, seltsame Wesen der Frau v. Leuterich abfiel, so daß ihn die erdrückende Lebenswürdigkeit, mit der sie ihn umgab, schon in den ersten zehn Minuten anwiderte.

Der Gatte dieser dicken, strammen Frau — schon auf den ersten Blick erkannte man in ihm die verbeirathete Frau — wollte mit dem begehrenswürdigen Capitän eine Unterhaltung über's Wetter anknüpfen; aber der vernichtende Blick seiner Gattin jagte ihn im nächsten Augenblicke beinahe wie die Hölle des Hellenornes, die sie von ihrer dicken, reichlichen Hand bließ, aus der Nähe Franziska's hinweg, und da er keine Lust hatte, sich dem Unmuth seiner Frau auszuliefern, verließ er unter einem unhaltbaren Vorwande das Gesellschaftszimmer.

Obwohl, die jüngste Schwester Sofie Locher's, nahm auf die heimliche und wirre Anordnung der Mutter hin, nachdem man dem Werke des Künstlers, welcher für sein Model nicht sehr begeistert gewesen sein konnte, denn er hatte die Gleichmässen der Dame des

Doues auf die Leinwand aufgeträumt, als male er auf Gewicht — einige Bewunderung geschenkt, Franziska jetzt am Arm und entwich mit ihr, als habe sie dieser ein Geheimniß anvertrauen, welches die Mama nicht hören dürfe, hinaus in den Garten.

So war das Zimmer von allen indiscreten Elementen gesäubert und Frau Locher konnte nun ungenirt ihr Werk beginnen, und das that sie auch, rapid und durchgreifend, wie Alles, was sie unternahm. Ohne Umschweife ging sie sofort auf ihr Ziel los und schlug ein Thema an, welches ihrer Tochter eine stürmische Wöthe in die Wangen trieb — sie sprach von Liebe. — Zuerst begann sie damit, dem Capitän lachend zu erzählen, wie sie ihren Mann bekommen habe — den unglücklichen! Dann, wie originell es sei, junge Mädchen zu beobachten, wie sie sich nach und nach, oft auch über Nacht, ihrer Reizung bewußt würden; einer Mutter entgehe das Alles nicht, sie glaube, daß das auch die Aufgabe der Mütter sei; die Männer stecken zu sehr in der Kufenwelt, sagte sie dann.

Da sie Franz v. Leuterich immer noch nicht genug durch ihr Geplauder angezogen fand, glaubte sie klug zu thun, wenn sie noch etwas stärker auftrage.

(Fortsetzung folgt.)

Internationale Kunstausstellung. Die Jury der internationalen Kunstausstellung in Wien hat die vom österreichischen Unterrichtsministerium für die hervorragendsten Werke der Ausstellung gewählten 30 goldenen Staatsmedaillen den nachbenannten Künstlern zuerkannt: Belgien: Henri de Braelefer, Waler; Louis Collait, Waler; Jan Berghs, Waler. Dänemark: Thorwald Rih, Waler. Deutschland: Rein-

hold Begas, Bildhauer; Franz Defregger, Waler; Robert Dies, Bildhauer; Edward v. Gehardt, Waler; Peter Janssen, Waler; Ludwig Knaut, Waler; Franz v. Lenbach, Waler. England: Josef E. Böhm, Bildhauer. Frankreich: Paul Jacques Coabry, Waler; William Adolf Bouguereau, Waler; Louis Clementin Bruyere, Architekt; Jules Clement Chaplain, Medailleur; Paul Dubois, Bildhauer; Ferni Dorignies, Waler; Adolf Josef Guat, Kupferstecher; Jean Antoine Marie Inoc, Bildhauer. Holland: Johann A. B. Stroebel, Waler. Italien: Emilio Marzili, Bildhauer. Oesterreich-Ungarn: Janus Marat, Waler; Michael v. Munkacsy, Waler; Josef Tautenhayn, Medailleur; Otto v. Thoren, Waler; Victor Tilgner, Bildhauer. Schweden: Norwegen: Karl Gustav Hellquist, Waler. Spanien: Jose Casado del Alisal, Waler; Francisco Pradilla, Waler. Zu diesem Ergebnisse der Juryverhandlungen muß bemerkt werden, daß im Sinne der Bestimmungen des Reglements der Jury jene Mitglieder der Jury, welche zugleich Kunstler sind, auf Erlangung der Staatsmedaillen Bericht geleistet haben. Diese sind: Heinrich v. Angeli, Karl Beder, Leon Bonnat, Hanns Canon, Konradin Candus, Claude Ferdinand Gaillard, Claude Guillaume, Konrad Riesel, Karl Rumbmann, Victor Rogge, Jules Lesbore, Worten-Waler, Victor Waler, Charles Ruprich-Robert, Edmond de Schampeler. France als Geschjurere: Eymund L'Allemand, Kaspar Jambusch. Die Jury der ersten internationalen Kunstausstellung hat: auch die Seidmeyer'sche Widmung im Betrage von 6000 Franc. zu vergeben, und diese wurde dem Waler Franz Kumpfer einstimmig zuerkannt.

und sah sich, als er aufblickte, einem besonders eifrigen Geschäftsmann gegenüber, der ihm mit großer Bereitwilligkeit eine grüne Sammetweste zum Kauf anbot.

Mal schrien und zerrten an seinem Rock, ein wahrer Höllendämon umtobte ihn. In dieser Verdrängung erhob er drohend die Pistolen. Im Nu hob die Schaar auseinander.

Rirchen wohl härter bestraft gewesen, als an diesem Morgen, wo selbst die Vorurtheilsvorstellungen eine Ratsstrophe bestrafte.

Statistik und Volkswirtschaft.

8. Dresden, 7. August. In einer heute festgehaltenen Sitzung des Verwaltungsraths der Dresdener Bank wurde der Geschäftsbericht vorgelegt.

Die Directoren der Tramways Company of Germany haben beschlossen, eine rata Divident von 7 1/2 % für das letzte Semester zu vertheilen.

8. Dresden, 7. August. Auf dem heutigen Schlagsviehmarkt waren 381 Küder, 578 Staud, 188 Läger- und 18 Schlachtschweine da.

Zara mit 66 Kr. pro Kr. lebendes Gewicht abgenommen wurden. Silber, welche seit über Bedarf ausgegeben waren, sollten je nach Qualität der Stücke zwischen 60 bis 80 Pfennig pro Ritz stehen.

Wesraun, 4. August. (Meer. Tgl.) Am 1. d. M. hatte die für Regierung der Welt zufrage niedergelagerte, aus 6 Fabrikanten und 6 Weberdelegirten bestehende Commission ihre erste Verhandlung im 'Hotel de Saxe'.

Schneeberg, 3. August. (K. Tgl.) In Kaderstadt dessen, daß die Spinnindustrie sich immer mehr in der Provinz gegenüber befindet, dürfte die Wirthschaft der Provinz sein.

Nach der ersten Jahreshälfte der Panamacanalgeliechenschaft beträgt das Actiencapital 300,000,000 Franc; die Welttheil hat 8,172,518 Franc.

W. Wereschagin's Gemälde-Ausstellung.

Kriegsbilder: Kaiser Alexander II. vor Plewna, General Scobelev auf dem Schipka etc. etc. Scenen aus Indien. Grab eines Heiligen etc. etc.

Das Schaustück.

der Dampfmaschine, welches in Wien und mehreren Städten mit großem Beifall gezeigt wurde, ist wegen Contract-Brech bei freier Hand von Erzeuger

Table with 6 columns: Datum, Submeil., Prug., Verhälln., Meiln., Zeitmerip. Dresden. Rows for August 6 and 7.

Geringsie Fahrwasserfietzen auf der sächsischen Elbstromstrecke am 13. Juli 1882.

Table with 7 columns: Tag, Stunde, Temperatur nach C., Barometer, Wind, Windstärke, Regen.

Telegraphischer Wetterbericht des königl. sächs. meteorologischen Instituts zu Chemnitz.

Table with 5 columns: Wind, Windstärke, Temperatur in Celsius, Feuchtigkeitsgrad.

Concordia, Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft: 30,000,000 Mark. Die CONCORDIA übernimmt Lebens-Versicherungen sowohl gegen fehr mögliche, fehr Prämien, als auch mit Beibehaltung der Vermögens am gemäßigten Geschäftsgewinn ohne Beschäftigung der Nachkommen.

Fabriks-Niederlage der Compagnie Laferme

Pragerstrasse Nr. 46 empfiehlt ihr reichhaltigst ausgestattetes Lager feiner und feinsten Cigarretten und ff. türkische Tabake.

Ziehung 15. August - 15. September d. J.

Keln Leser versäume sich, sofort je nach seinen Verhältnissen ein oder mehrere FREIBURGER LOOSE zu kaufen, welche bestimmt mit einem der nachstehenden Treffer gezogen werden müssen.

Die Landwirthschaftliche Schule zu Meissen

eröffnet ihren nächsten Kursus Mitte October d. J. Anmeldungen hierzu bietet Unterzeichnete möglichst bald bemerken zu wollen, da die wegen sonst. Eröffnung einer Parzellenlose nötigen Vorbereitungen schon jetzt getroffen werden müssen.

Waldschlösschen.

Da infolge der verhängnißvollen Witterung das so schöne patriotische Fest-Concert zu Ehren des Geburtstages unserer allgeliebten Königin und zum Gedächtnis unter Altherwürdigen Herrschaftlichen Besuchen die Unternehmung nicht hat stattfinden können, so gestattet der ergebene Unterzeichnete mitzutheilen, daß dieses Concert, wozu noch bedeutende Kräfte aller gütigen Beizuge geben, bei einander schlaue und warmer Witterung stattfinden wird, und bietet das so gute Zweckes wegen herzlich am gütigen Theilnahme.

Eine Villa mit Garten

Suche in Pochwitz bei 10,000 Thlr. zum Ankauf, sowie in hiesiger Gegend mehrere verkaufliche Rittergüter als präsumtlich möglich. - Bei Offerten an Dr. Director Ritter in Legnitz.

Ein Reitpferd,

brauner Wallach, 170 cm hoch, fehr geritten, vollkommen truppertauglich vor der Front gezogen, ganz reine Heine, ist zu verkaufen. Preis 750 Mk. Näheres Freiberg, Hohatz Runge. 2741

Feinstes gereinigtes Klauenfett

für Schuhmacher, Gewerbe u. i. v. Feinstes Urmacheröl. Schneidekreide, Wandlein. Billardkreide. Schneidkreide u. i. v. empfiehlt Hermann Roch, Dresden, Altmart Nr. 10.

Bazar de voyage. Lager von Reiseutensilien, Lederwaren. Specialité Touristengegenständen. Moritz Klingner, Augustus-Strasse 3.

Sächsische Bankgesellschaft.

Bureau: Alstadt: Waisenhausstrasse 4, 1. Neustadt: Am Markt, gr. Klosterg. 13, p.

Tageskalender.

Dienstag, den 8. August 1882. Königl. Hoftheater. (In Abth.) Ein Sommerachtsstraum. Dramatisches Märchen in 3 Acten nach Schiller von H. v. Schlegel. Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Derma: Br. v. Ritz, a. O. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Königl. Hoftheater.

(In Abth.) Die Räuberin. Komische Posse mit Gesang in 4 Acten von Ludwig Heid. Musik von Carl Milller. Hoch: Dr. Gerardi a. O. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Familiennachrichten.

Freie Nacht wurden vier durch die glückliche Geburt eines gesunden Knaben geboren. Saugen, d. 4. August 1882. Dr. med. W. Reinhard und Frau. 2745

Die heute erfolgte Geburt eines Knaben

bedenken sich angeregten Hauptmann von Hartmann und Frau. 2746

2. Klasse 102. Kgl. sächs. Landestatterei

1. Ziehungstag am 7. August 1882 (Nach vorhergehenden Ziehungstagen) 40,000 Mark auf Nr. 43185. 30,000 . . . 26581. 15,000 . . . 21419. 10,000 . . . 27142. 5,000 . . . 26566 27161. 3,000 . . . 7449 37062 48110 61241 79564 82291 89064.



Neueste Börsen-Notizen.

Table with 2 columns: 'Kurs vom 4.' and 'Kurs vom 5.'. Lists various securities and their prices.

Table with 2 columns: 'Kurs vom 4.' and 'Kurs vom 5.'. Lists various securities and their prices.

Table with 2 columns: 'Kurs vom 4.' and 'Kurs vom 5.'. Lists various securities and their prices.

Table with 2 columns: 'Kurs vom 4.' and 'Kurs vom 5.'. Lists various securities and their prices.

Text block containing news or announcements, possibly related to the market or specific companies.

Text block containing news or announcements, possibly related to the market or specific companies.

Advertisement for 'Koppel & Co. Bau-Geschäft' located at 'Schloss-Strasse 19'. Includes contact information and details about their services.

Text block containing news or announcements, possibly related to the market or specific companies.

Text block containing news or announcements, possibly related to the market or specific companies.

Advertisement for 'Menz, Pekrun & Co. Baugeschäft mit Wechselbank' located at 'Pragerstrasse 50 B'. Includes contact information and details about their services.